

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 89 (1956-1957)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

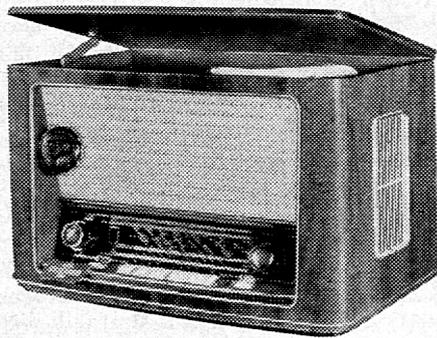
L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



Draussen ist Frühling

Gerne treffen Sie jetzt Ihre Freunde auf dem Abendspaziergang.

Nachher ein kleines Konzert zu Hause, gespendet von einer unserer Tischkombinationen, dazu ein kühler Trunk.

Neue Modelle zum Empfang aller Sender und zum Spiel aller Schallplatten zeigen wir Ihnen ab Fr. 398.-. Anzahlung 10%. Gratisprospekte.

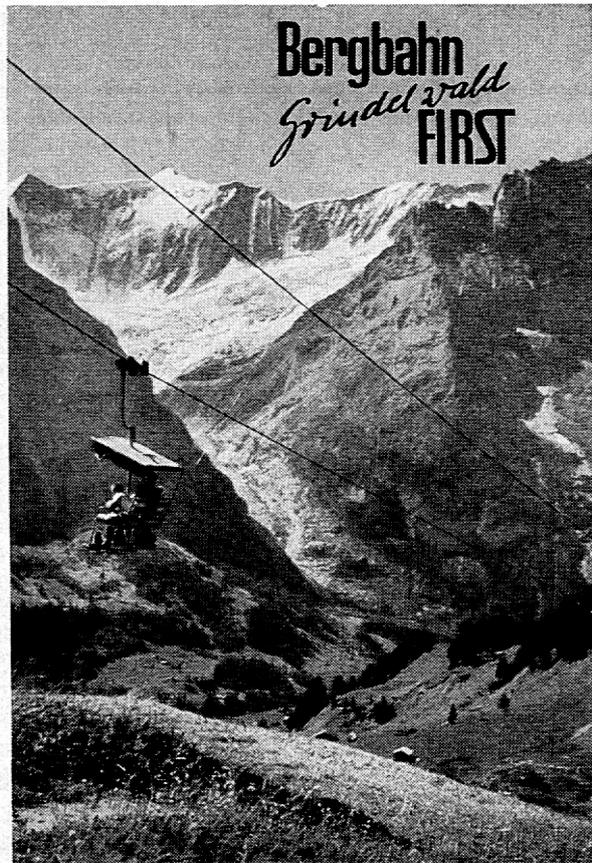
RADIO KILCHENMANN BERN

MÜNZGRABEN 4

TEL. 29529

Ihr Fachgeschäft für

RADIO - GRAMMO - FERNSEHEN



First (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, die Schynige Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenloui-Meiringen. Auskunft über die Fahrpreise an jedem Bahnschalter oder bei der Betriebsleitung in Grindelwald, Telefon 036-32284, wo auch Schulreiseprospekte erhältlich sind.

INHALT · SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz des BLV.....	107	Fortbildungs- und Kurswesen.....	110	des instituteurs bernois.....	113
Jeder an seinem Platz.....	108	Verschiedenes.....	111	Mémoire sur l'expérience d'un Centre d'in-	
† Robert Bieri.....	108	† Hans Egg.....	111	formation pédagogique de la Société pé-	
Ausstellungen.....	109	Aus dem bernischen Grossen Rat.....	112	dagogique jurassienne.....	114
Aus dem Bernischen Lehrerverein.....	109	Caisse de remplacement des maitres aux		Divers.....	114
Aus andern Lehrerorganisationen.....	110	écoles moyennes.....	112	Bibliographie.....	115
Schulfunksendungen.....	110	Aux membres de la Caisse d'assurance			

VEREINSANZEIGEN · CONVOCATIONS

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Burgdorf des BLV. Exkursion nach Thorberg. Mittwoch, 23. Mai nachmittags. Siehe Zirkular.

Sektion Fraubrunnen des BLV. Hauptversammlung. Donnerstag, den 24. Mai, 14 Uhr, im Gasthof «Brunnen», Fraubrunnen. Traktanden: 1. Protokoll; 2. Jahresbericht; 3. Jahresrechnung; 4. Mutationen; 5. Orientierung über das Besoldungsgesetz; 6. Verschiedenes.

Sektion Nidau des BLV. Sektionsversammlung: Mittwoch, den 30. Mai, auf dem Bözingerberg. Traktanden: Tätigkeitsprogramm, Mutationen. Bitte neu eintretende Kolleginnen und Kollegen besonders einladen! - Wir besammeln uns um 14.15 Uhr auf dem Bahnhofplatz Biel. Anmeldungen zur Teilnahme an der Carfahrt bis zum 28. Mai an K. Maibach, Nidau.

Sektion Nidau des BLV. Die Primarlehrerschaft wird ersucht, bis zum 28. Mai Fr. 20.- für die Zentralkasse auf unser Konto IVa 859 einzubezahlen. Neue Mitglieder haben zusätzlich ein Eintrittsgeld von Fr. 5.- zu überweisen.

Sektion Thun des BLV. Thuner Kolleginnen und Kollegen bieten Samstag, den 26. Mai, um 20.15 Uhr, im Gasthof Bären, Dürrenast-Thun, bei Anlass der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins einen *Unterhaltungsabend*, zu dem auch unsere Mitglieder und ihre Angehörigen freundlich eingeladen werden. Gespielt wird ein abendfüllendes Programm aus früheren, aber neu zusammengestellten Cabaretnummern. Gäste aus andern Sektionen ebenfalls willkommen

Sektion Trachselwald des BLV. Hauptversammlung: Mittwoch, den 23. Mai, 13.30 Uhr, im Singsaal des Sek.schulhauses Huttwil. 1. Geschäftliches; 2. Mozartfeier (gemäss zugestelltem Programm). Zu zahlreichem Besuche ladet ein *Der Vorstand*.

Section de Delémont. Pour rappel: Synode d'été, le samedi 9 juin, à Riquewihir. Nous insistons auprès des membres de la section désirant participer à cette sortie pour qu'ils s'inscrivent dans les délais, soit jusqu'au 28 mai. Ils utiliseront à cet effet l'un des coupons de participation à détacher du programme remis à chacun. D'autre part, le comité reconsidère la composition du menu et essayera de satisfaire le plus grand nombre...

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Lehrerkonferenz Langnau. Versammlung Donnerstag, 24. Mai, 20.15 Uhr, im Hotel Ilfisbrücke, Langnau i. E. Herr Dr. Wyss, Zentralsekretär, spricht über die Haftpflicht des Lehrers. Kolleginnen und Kollegen aus der weitem Umgebung sind als Gäste willkommen.

Sektion Fraubrunnen des Schweiz. Lehrerinnenvereins. *Abendmusik* in der Kirche Jegenstorf, Freitag, den 25. Mai, 20.15 Uhr. Ausführende: Der Lehrerinnenverein. Wir singen und spielen Werke von Bach, Händel, Telemann, Vierdanck u. a. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Nach dem Konzert treffen wir uns im Tea-Room Kunz.

Sektion Oberaargau des Schweiz. Lehrerinnenvereins. «Reigen, Volkstänze und Singspiele für Kinder» - Kurs, durchgeführt von Frau Klara Stern, Zürich: Mittwoch, den 23. Mai und Mittwoch, den 30. Mai von 13.30-17 Uhr. Sammlung am ersten Kursnachmittag beim Primarschulhaus (mit Uhr) in Langenthal. Für Mitglieder ist der Kurs gratis; Nichtmitglieder bezahlen Fr. 3.- pro Nachmittag. Anmeldungen bis Dienstag, 22. Mai, an Frl. Elsi Schneeberger, Bleienbach (Tel. 2 23 12).

Exkursion der Bernischen Botanischen Gesellschaft. Sonntag, den 27. Mai auf den Belpberg. Besammlung Bern-Hbf. 7.40 Uhr. Bern ab 7.54, Belp an 8.21. Aufstieg über Hohburg und Weid zum Chutzen. Mittagessen aus dem Rucksack. Abstieg über Egghübeli, Schlatt, Chramburg, Heiteren nach Toffen. Abfahrt 17.18, Bern an 17.48. Kosten zirka Fr. 2.-. Anmeldung für das Kollektivbillett bis zum 25. Mai an den Exkursionsleiter, Herrn Prof. W. Rytz, Ländteweg 5, Bern.

Evangelischer Schulverein des Kantons Bern. Jahresversammlung, Samstag, den 26. Mai, 14 Uhr, in der Aula des Freien Gymnasiums an der Nägeligasse in Bern. 1. Gebet und Bibelwort von Herrn Pfr. Klaus Schädelin, Bern; 2. Gesang der Seminarklasse I der Neuen Mädchenschule, Bern; 3. Vortrag: *Die erzieherische und unterrichtliche Aufgabe am schwachbegabten Kind*. Es spricht Herr Prof. Dr. Moor vom Heilpädagogischen Seminar in Zürich. 4. Gesang der Seminarklasse I der Neuen Mädchenschule; 5. Geschäftliches; 6. Gemeinsames Zvieri im «Bärenhöfli». - Gäste herzlich willkommen.

Lehrergesangverein Burgdorf. Probe Donnerstag, den 24. Mai, punkt 17.10 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Messe von Mozart. Neue Mitglieder immer willkommen.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe Samstag, den 19. Mai, 14.45 Uhr.

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe Dienstag, den 22. Mai, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal.

Lehrergesangverein Thun. Proben: Pfingstmontag, um 20 Uhr, Hauptprobe in der Kirche. Mittwochabend (23. Mai) Konzert. Am Donnerstag (24. Mai) fällt die Probe aus.

111. Promotion des Staatsseminars Bern-Hofwil. Unsere diesjährige Versammlung findet Sonntag, den 10. Juni, bei Walter Läng in Nidau statt. Programme werden zugestellt.

Der Präsident

112. Promotion des Staatsseminars Hofwil-Bern. Jahresbeitrag 1956 für die Vereinigung ehemaliger Schüler des Staatsseminars (3 Fr.) plus Spesengebühr (20 Rp.), *zusammen Fr. 3.20* sind unter Benützung des zugestellten Einzahlungsscheines bis Ende Mai 1956 einzuzahlen auf Postcheckkonto III 23216 an Ernst W. Eggimann, Fraubrunnen.

113. Promotion. Promotions-Versammlung, Samstag, den 2. Juni, 17 Uhr. Treffen im Bahnhofbuffet Thun. Weiterfahrt ans rechte Seeufer. Nachtessen in Sigriswil. *A. R.*

Wer wohnt abseits, und möchte für sich allein oder mit der Kollegin oder dem Kollegen gemeinsam einen **Topolino** besitzen? Revidierter, geprüfter, frisch gespritzter Wagen. Günstiger Preis.

Zu erfragen Telephon 031 - 671 19

BUCHBINDEREI
BILDER - EINRAHMUNGEN
Paul Patzschke-Kilchenmann
Bern, Hodlerstrasse 16
Telephon 3 14 75
(ehem. Waisenhausstrasse)

DENZ
clichés
Bern, Tschannerstrasse 14, Telephon 031 - 5 11 51

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Präsidentenkonferenz des BLV

Samstag, den 28. April 1956, 14.30 Uhr, in Bern

Der Einladung des Kantonalvorstandes zu einer orientierenden Versammlung über das *Lehrerbesoldungsgesetz vor der zweiten Lesung im Grossen Rat* waren die Sektionspräsidenten des BLV und BMV vollzählig, der Kantonalvorstand selber in corpore und eine Reihe Lehrer-grossräte gefolgt. Der Präsident des Kantonalvorstandes *H. Indermühle*, begrüßte die Teilnehmer, darauf hinweisend, dass, wenn nicht alles trägt, die Voraussetzungen für die weitere Beratung und die endgültige Verabschiedung des Besoldungsgesetzes als sehr günstig bezeichnet werden dürfen. Er sprach allen am Entstehen des Gesetzes Beteiligten den verbindlichsten Dank aus: dem Regierungsrat, den zuständigen Beamten der Erziehungs- und Finanzdirektion, dem Grossen Rat, der ausserparlamentarischen, der parlamentarischen und der vereinsinternen Besoldungskommission, den Lehrer-grossräten. Ein besonderes Dankeswort richtete er an den Präsidenten der vereinsinternen Besoldungskommission, Grossrat und Lehrer *Fritz Lehner*, Thun, der sowohl bei allen Vorberatungen wie auch bei der ersten Lesung im Grossen Rat die Interessen der Lehrerschaft gewandt und energisch vertreten hat. Für die Lehrerschaft, so stellte der Kantonalpräsident fest, geht es nun darum, alle Sonderwünsche im Interesse des Ganzen zurückzustellen; denn die Vorteile, die das Gesetz der gesamten Lehrerschaft bringt, sind recht bedeutend zu nennen. Nach der zweiten Lesung wird es Aufgabe jedes Einzelnen sein, an seinem Platze für die Annahme des Gesetzes durch das Volk ruhig, aber bestimmt und unablässig zu werben.

Die Orientierung selber übernahm dann Kollege Grossrat *Lehner*, indem er vorerst in einem Rückblick sich der Frage zuwandte:

Ist das Ziel, das sich der BLV gesetzt hat, nach der ersten Lesung im Grossen Rat und den seitherigen Verhandlungen in der parlamentarischen Kommission erreicht worden?

Auf jeden Fall, so stellte Kollege *Lehner* fest, hat die Zeit für uns gearbeitet. Die positive Einstellung des Regierungsrates, des Grossen Rates und der parlamentarischen Kommission hat zu namhaften Verbesserungen gegenüber dem bestehenden Gesetz geführt, zu gesetzlichen Regelungen von bisher fragwürdigen Bestimmungen, so dass es sich wohl lohnt, energisch für das neue Gesetz einzustehen, auch wenn im einzelnen nicht alles erreicht wurde, was als Forderung aufgestellt wurde. Wir teilen darin das Schicksal mit dem Staatspersonal. Ist vor allem die Hauptforderung – 10. Besoldungs-

klasse für die Primarlehrer, 6. Besoldungsklasse für die Sekundarlehrer – erfüllt? Der Vergleich mit dem Staatspersonal ist ausserordentlich kompliziert, aber im Durchschnitt ist das gesteckte Ziel in den Maximalbesoldungen erreicht worden. Dagegen gelang es nicht, eine Reihe von Nebenforderungen zu verwirklichen, z. B.: Gleichstellung von Lehrern und Lehrerinnen, Gleichstellung von Haushaltungslehrerinnen und Primarlehrerinnen, Gleichstellung von Arbeitslehrerinnen und Primarlehrerinnen; die Besoldungen der Kindergärtnerinnen werden nicht im Gesetz geregelt, sondern auf dem Dekretsweg.

Alle diese Probleme sollen in Verbindung mit dem Staatspersonalverband und dem VPOD nach der Verabschiedung des Gesetzes weiter verfolgt werden, da kein absolutes Nein vorliegt.

Nach diesem Rückblick wandte sich der Referent jenen Gesetzesartikeln zu, die als Kernpunkte bezeichnet werden können und die die wesentlichen Verbesserungen aufweisen. Dieser Gang durch das Gesetz umfasste folgende Punkte:

Besoldungsbestandteile, Grundbesoldungen und Alterszulagen, der nicht versicherte Zuschlag von 10% der festen Grundbesoldung, Berechnung der Dienstjahre an öffentlichen Schulen, Familien- und Kinderzulagen, Dienstaltersgeschenke, Schätzung der Naturalien, Besoldungsnachgenuss, Verteilung der Stellvertretungskosten (noch nicht endgültig geregelt, eine Verbesserung lässt sich bei der zweiten Lesung vielleicht noch erreichen), ausserordentliche Staatsbeiträge an schwer belastete Gemeinden, an Schulen mit besonderen Wegschwierigkeiten, an Lehrkräfte in abgelegenen Ortschaften, an Lehrerinnen an Gesamtschulen und an Mittel- und Oberstufen mehrklassiger Schulen (ein vornehmer Artikel; die Summe wird durch den Grossen Rat im Budget bestimmt, vorgesehen ist wenigstens eine halbe Million Franken!).

Seit der ersten Lesung hat die parlamentarische Kommission für den Übergangartikel 41 eine neue Lösung vorgeschlagen: Rückwirkung auf 1. April 1956, statt Inkraftsetzung auf 1. April 1957, womit die in jenem Artikel vorgesehene Übergangszulage von 11% hinfällig würde.

Für alle Einzelheiten des wohlüberlegten und klaren Referates verweist der Berichterstatter auf den Artikel des Zentralsekretärs, den dieser in Nr. 3 vom 21. April im Auftrage des Kantonalvorstandes veröffentlicht hat.

Mit besonderem Nachdruck wies der Referent und nach ihm dann auch Zentralsekretär Dr. Wyss auf den Artikel 23 hin, der jene grundlegende Änderung in der Stellung der BLVK zur Folge hätte, die nun Gegen-

stand von Eingaben des BLV und der Verwaltungskommission der BLVK an den Grossen Rat geworden ist. (Siehe Berner Schulblatt, Nummer 7 vom 5. Mai 1956, Seite 93).

Abschliessend richtete Kollege Lehner den warmen Appell an die Sektionspräsidenten, in ihren Sektionen dafür zu werben, dass nichts mehr unternommen wird, was den flüssigen Ablauf der Beratung stören könnte.

Der warme Beifall der Versammlungsteilnehmer und die Dankesworte des Kantonalpräsidenten mögen *Fritz Lehner* Zeugnis dafür sein, dass seine unermüdliche und umsichtige Arbeit voll und ganz gewürdigt wird.

Im Anschluss an das Referat Lehner weist Zentralsekretär *Dr. Wyss* darauf hin, dass es bis jetzt nicht gelungen ist, die Besoldung für den fakultativen Unterricht (Französisch) in die Versicherung einzubeziehen. Das letzte Alinea von Artikel 2 verwehrt dieses Entgegenkommen. Es hat folgenden Wortlaut: « Besondere Entschädigungen der Gemeinden für zusätzliche Dienstleistungen (fakultative Fächer, Vorsteherschaft usw.) gehören nicht zur ordentlichen Besoldung. » Wenn aber bei der zweiten Lesung noch eine Änderung möglich wäre, würde eine solche vom Kantonalvorstand und von den betroffenen Lehrern lebhaft begrüsst und verdankt.

In der kurzen Diskussion erhält Kollege *Schopfer*, Saanen, Auskunft über die Teuerungszulagen; diese betragen für das Jahr 1956 nicht mehr 6, sondern 6½%.

Kollege *Bühler*, Bern, macht die Anregung, der Kantonalvorstand möchte in Zukunft den Sektionspräsidenten die wichtigsten Diskussionspunkte schriftlich formuliert vor der Tagung zustellen.

Auf eine Anfrage bestätigt Kollege *Lehner*, dass das Dekret für das Staatspersonal auf 1. Januar 1956 rückwirkend in Kraft erklärt wurde; aus technischen Gründen kann für die Lehrerschaft dieses Datum nicht in Frage kommen, sondern der 1. April 1956, d. h. der Beginn des neuen Schuljahres. Die Lehrerschaft muss diesen Verlust eines Vierteljahres in Kauf nehmen.

Um 16.30 Uhr kann *Hermann Indermühle* die Tagung schliessen mit den besten Wünschen zu guter Heimkehr. *P. F.*

Jeder an seinem Platz

Zur bernischen Verkehrserziehungsaktion 1956

Die bernische Verkehrserziehungsaktion steht unter dem Motto « Achte auf den andern! » und appelliert an die Strassenbenützer, vermehrt gegenseitige Rücksichtnahme zu üben.

Ein Arbeitsausschuss unter dem Präsidium von Regierungsrat *Dr. Bauder* hat die Richtlinien für die diesjährige Kampagne aufgestellt, die dezentralisiert und in vier zeitlich getrennten Abschnitten durchgeführt wird.

Am 17. Mai beginnt der erste Teil der Aktion; während der folgenden Tage werden durch die Polizeiorgane, die mit allen verfügbaren Mitteln eine intensive Verkehrsüberwachung durchführen, unter anderem Pneu- und Scheinwerferkontrollen vorgenommen.

« Jeder an seinem Platz . . . Achte auf den andern ». Dieser Aufruf ergeht an alle Strassenbenützer. Wer ihn befolgt, wer Rücksicht übt, wer sich an den für ihn bestimmten Platz auf der Strasse hält, hilft mit, den Strassenverkehr sicherer, geordneter und damit unfallfreier zu gestalten. Behörden, Verbände und weitere interessierte Kreise haben alles unternommen, um die Verkehrserziehungsaktion erfolgreich zu gestalten. Es liegt nun an jedem einzelnen, der Kampagne des guten Willens und der Rücksichtnahme durch eine aktive Mitarbeit zum Erfolg zu verhelfen. *PD*

† Robert Bieri

gew. Lehrer in Röthenbach

Am 20. März 1956 fand in der Kirche von Thierachern eine schlichte und ergreifende Abschiedsfeier statt für den im 71. Lebensjahr verstorbenen Lehrer Robert Bieri.



In liebevoller Weise schilderte der Ortsgeistliche das Leben des Verewigten, der während 48 Jahren im bernischen Schuldienst gestanden hatte. Aus dem Munde eines Kollegen von Röthenbach und eines Vertreters dieser Gemeinde vernahm man treffliche Worte der grossen Wertschätzung, des innigen Dankes und der treuen Freundschaft. Eine kurze Ansprache eines Klassenkameraden der 67. Promotion des Staatsseminars rundete das Bild dieses wertvollen, lieben Menschen.

Robert Bieri wurde am Weihnachtstag des Jahres 1885 in Schüpbach geboren. Nach beendeter Schulzeit an der Sekundarschule Signau trat er im Frühling 1902 mit der 67. Promotion in das bernische Staatsseminar in Hofwil ein. Er war ein bodenständiger Emmentaler, einfach und natürlich, ruhig und gelassen in seinem Wesen.

Nach der Patentierung im Frühjahr 1906 wirkte er zuerst während eines Jahres an der Schule in Bärswil, um dann ein ihm zusagendes Wirkungsfeld an der Oberschule in Röthenbach zu finden. Dort verheiratete er sich mit seiner Kollegin, Fräulein Emma Urfer, die ihm eine treubesorgte und verständnisvolle Lebensgefährtin wurde. In aller Stille, ohne davon viel Aufhebens zu machen, gab dieses Lehrerehepaar der Schule des Dorfes während mehr als vier Jahrzehnten durch seine Lehr-

und Erziehtätigkeit das Gepräge. Durch grosses Lehr-geschick, gesunden Humor und Gründlichkeit wusste sich Robert Bieri das volle Vertrauen seiner Bergge-meinde zu erwerben. Hier verwurzelte er und teilte mit seinen Mithürgern die Mühen und Sorgen des Tages, aber auch die Freuden.

Mannigfach war sein Wirken in der Öffentlichkeit. Unter anderem hatte er seit dem ersten Weltkrieg das Amt des Sektionschefs inne; während mehreren Jahren war er Gemeindepräsident. Wo er seinem Dorfe dienen konnte, tat er es uneigennützig, ohne seine Kräfte zu schonen, und leistete überall ganze Arbeit.

Am meisten befriedigte ihn neben seiner Schularbeit wohl seine Tätigkeit als Organist. Während mehr als 40 Jahren hat er beinahe allsonntäglich die Orgel ge-spielt, in der Dorfkirche und oft auch im ehrwürdigen Bergkirchlein Würzbrunnen. Er beherrschte vorzüglich dieses Instrument und das Orgelspiel war ihm seelisches Bedürfnis.

Leider zwang ein Herzleiden den sonst so gesund aus-sehenden Mann vor zwei Jahren, das Schulzepter niederzulegen. Er zog sich mit seiner Frau nach Thier-achern zurück, wo er sich ein schönes Heim erworben hatte, um dort in Ruhe und Beschaulichkeit den Lebens-abend zu verbringen. Doch sollte er sich der verdienten Musse nicht lange erfreuen können. Unerwartet stand sein müdes Herz still.

Robert Bieri ist nicht mehr. Sein Wirken aber als Lehrer und Bürger wird weiterleben. Wir, die wir ihm nahe standen, werden seiner ehrend und in Liebe ge-denken.

A. B.

AUSSTELLUNGEN

Berner Schulwarte

Ausstellung: Der Schwesternberuf

Vom 28. April–27. Mai 1956. Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag durchgehend von 10.00–18.30, 19.30–21.00 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag von 10.00–12.00, 14.00–18.30 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

Wie wir hören, wird die Ausstellung «Der Schwesternberuf» von Schulklassen nur spärlich besucht, im Gegen-satz zu andern Städten, so in St. Gallen z. B. von 90 Klassen. Ein Besuch lohnt sich aber, vor allem natür-lich für Mädchen-Oberklassen.

Berner Kunstmuseum

Ausstellungsplan

Kunst der Inka (bis 29. Juli 1956)

Sammlung: Italienische Trecentisten, Berner Nelken-meister, Niklaus Manuel;

Schweizer Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts

Anker, Buri, Hodler, Stauffer;

Französische Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts;

Stiftung Paul Klee.

Offen von 10–12 und 14–17 Uhr, Dienstag auch von 20–22 Uhr. Eintritt: Fr. 2.–.

AUS DEM BERNISCHEN LEHRERVEREIN

Sektion Nidau des BLV

Am 14. März fand die Hauptversammlung unserer Sektion statt. Trotz der bevorstehenden Examenzeit erschienen die Mitglieder in erfreulicher Zahl im Stadthaus in Nidau.

Der Präsident, Kurt Maibach, hielt in seinem Jahresbericht kurz Rückschau auf die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre. Folgende Anlässe wurden durchgeführt:

Auf einem ganztägigen, leider arg verregneten Ausflug im Juni besichtigten wir die römischen Mosaik bei Orbe, das Kloster Romainmôtier und das Schloss La Sarraz. An zwei Nachmittagen im August bastelte Fräulein Silvia Gut, Ipsach, mit einigen Sektionsmitgliedern Kasperlfiguren und führte die Lernbegierigen auch in die Kunst des Spielens ein. Während einer Ferienwoche im Oktober fand in Nidau ein Sprachkurs unter der Leitung von Kollege Jb. Streit, Bönigen, statt. Sicher hat dieser Kurs mit seinen vielen Anregungen seine guten Früchte getragen und den Sprachunterricht in mancher Schulstube aufgelockert und freudiger werden lassen. Hin-gewiesen sei auch auf die Landesteilversammlung vom 16. No-venber in Biel, an welcher man Gelegenheit hatte, die Kan-didaten für das Amt des Zentralsekretärs persönlich kennen zu lernen. Kurz auf diesen Anlass fand in Biel eine Sektions-versammlung statt zur Wahl des neuen Zentralsekretärs. Den Abschluss der Veranstaltungen bildete die Besichtigung des weltbekannten Kartenverlages Kümmerly & Frey AG, Bern, welche den Teilnehmern bleibende Eindrücke über die Ent-stehung unserer Karten vermittelte.

Leider hat die Sektion auch den Verlust eines Mitgliedes zu beklagen. Im Dezember verschied unser lieber Kollege Ernst Weber, Nidau. Ehrend wurde seiner gedacht.

Nach dem Jahresbericht wurde die von Kassier Paul Blösch abgelegte Jahresrechnung diskussionslos genehmigt. Einstim-mig wurde der bisherige Jahresbeitrag von Fr. 6.– gutgeheis-sen.

Sodann wurde der Vorstand neu bestellt. Als neuer Präsident wurde einstimmig Otto Stettler, Studen, gewählt. Vier Vor-standsmitglieder wurden ersetzt durch Frl. Grützner, Ipsach, Frl. Lüthi, Nidau, Kollege Dr. Scheidegger, Brügg, und Kol-lege Arn, Twann.

Als Abgeordnete des BLV wurde Frau Bohnenblust, Möri-gen, wiedergewählt. Als weiterer Delegierter wurde der abtre-tende Präsident, Kurt Maibach, Nidau, bestimmt.

Mit dem Amt der Rechnungsrevisoren wurden Gustav Baumann, Tüscherz, und Walter Läng, Nidau, betraut.

Im geschäftlichen Teil wurde auch das Thema «Orts-zulagen» diskutiert. Man stellte fest, dass im Amte Nidau nur einige wenige Gemeinden den Lehrkräften Ortszulagen aus-richten. Andere Ämter sind uns hier weit voraus. Nun gilt es, sofort zu handeln, denn schon spricht man auch in der Öffent-lichkeit vom neuen Lehrerbesoldungsgesetz. Einstimmig be-schloss hierauf die Versammlung, ein Schreiben an die Schul-kommissionen und Gemeinderäte des Amtes zu verschicken, worin die Gemeinden ersucht werden sollen, ihren Lehrkräften Orts- und Alterszulagen zu gewähren. Hoffen wir auf einen vollen Erfolg.

Nach dem geschäftlichen Teil orientierte Frl. Strub, Brügg, über die Vereinigung «Schweizerisches Hilfswerk für ausser-europäische Gebiete». Ihre interessanten Ausführungen leiten-ten über zum Lichtbildervortrag von Herrn P. Hohl, Ing. agr., Bern, über das Thema «Technische Hilfe der Vereinigten Nationen an Bolivien». Mit dem besten Dank an den Referen-ten konnte der Präsident bei vorgerückter Stunde die Ver-sammlung schliessen.

Ge.

✚ *Helft dem Roten Kreuz in Genf*

AUS ANDERN LEHRERORGANISATIONEN

Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache. Sektion Bern.

An der sehr stark besuchten Hauptversammlung der Sektion Bern SHG vom 14. März im Hotel Wächter in Bern sprach Herr Schulinspektor H. Wahlen, Burgdorf, über seine Erfahrungen mit Hilfsklassen.

In der regen Diskussion zeigte sich das grosse Interesse der Anwesenden, unter denen sich verschiedene Vertreter von Schulkommissionen befanden, die sich ebenfalls zum Problem der Erfassung der Hilfsschüler äusserten. Leider sind zur Zeit die Heime für die geistesschwachen Kinder überfüllt, meist können Anmeldungen nur nach langen Wartefristen oder überhaupt nicht berücksichtigt werden. Dies wirkte sich auch auf die Hilfsklassen aus, indem dort ganz schwache oder schwierige Kinder nicht ausgeschult werden konnten und das Niveau der Klassen bedenklich hinabdrückten. Das tiefe Niveau verschiedener Hilfsklassen brachte wiederum vermehrten Widerstand der Eltern bei den Übertritten neuer Hilfsschüler. Der Ausbau der bestehenden Hilfsschulen und die Errichtung neuer Klassen sollte so vorbereitet werden, dass dann zur Tat geschritten werden kann, wenn wieder genügend Lehrkräfte vorhanden sind.

Der Vorsitzende, Fr. Wenger, Lehrer, Bern, verdankte das vorzügliche Referat von Herrn Inspektor Wahlen und die zahlreicheren Diskussionsvoten. Anschliessend behandelte die Hauptversammlung die statutarischen Traktanden, genehmigte Jahresrechnung und Statutenentwurf und bestätigte den bisherigen Vorstand für eine neue Amtsdauer. Der Vorsitzende berichtete aus einer Umfrage bei den Hilfsklassen des Kantons. Zur Zeit bestehen im deutschen Kantonsteil 58 Klassen mit 18 Lehrern und 41 Lehrerinnen (die städtische Hilfsschule Bern hat einen Lehrer für Handfertigkeit und Turnen zusätzlich). 16 Lehrkräfte sind Absolventen des Heilpädagogischen Seminars in Zürich, eine Lehrerin besuchte das Institut Jean-Jacques Rousseau in Genf und zwei weitere haben ausländische Ausbildung genossen. Die Besoldungszulagen für die Hilfsklassen sind zur Zeit nicht staatlich geregelt und weisen sehr starke Unterschiede auf, in verschiedenen Gemeinden fehlen sie ganz. Einige Gemeinden haben für den Handfertigkeitunterricht an den Hilfsklassen besondere Kredite ausgesetzt, andere bewilligen laufend und ohne Schwierigkeiten die benötigten Materialien.

Durch eine Umfrage bei allen Kantonen und Fürsorgeinstitutionen versucht die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft Einblick in den Stand des Hilfsschulwesens der Schweiz zu gewinnen. Es ist sehr zu hoffen, dass sie sich zu gegebener Zeit mit ihrem ganzen Einfluss der Förderung der Geistes-schwachenbildung annehmen wird.

Fr. W.

Schulfunksendungen

Erstes Datum: Morgensendung (10.20–10.50 Uhr).

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr).

- 22./28. Mai.** *Goldsucher in der Schweiz*, eine Hörfolge für Schüler vom 6. Schuljahr an von Josef Schürmann, Sursee. Dabei handelt es sich um die Darstellung eines alten Gewerbes, das guten Gewinn ergab, als einst das Gold noch reichhaltiger in unsern Flüssen vorkam, als es heute der Fall ist.
- 24./30. Mai.** *Berner Jahrmarkt im späten Mittelalter*, geschichtliches Hörspiel von Christian Lerch, Bern. Es dürfte wieder eines der vielbegehrten geschichtlichen Hörspiele sein. Für Schüler vom 5. Schuljahr an.
- 31. Mai/6. Juni.** *Das tapfere Schneiderlein*, Hörspiel nach dem Märchen der Gebrüder Grimm von Rosa Gilomen, Bern, Sendung für die Unterstufe ab 3. Schuljahr!

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Turnkursen im Sommer 1956

Im Auftrage des Eidgenössischen Militärdepartementes veranstaltet der Schweizerische Turnlehrerverein im Sommer 1956 folgende Kurse für die Lehrerschaft:

1. Kurs für Turnen auf der Unterstufe für Lehrerinnen und Lehrer (Einführung in die neue Turnschule), gemischtsprachig, 7.–11. August in Weinfelden.
2. Kurs für Knabenturnen 2./4. Stufe mit besonderer Berücksichtigung von Spezialgebieten, 16.–21. Juli in Roggwil BE, gemischtsprachig.
3. Kurs für Wanderleitung, 6.–11. August in Pruntrut, gemischtsprachig.
4. Kurse zur Einführung in die revidierte Mädchenturnschule für Lehrschwester und Lehrerinnen, 16.–21. Juli in Einsiedeln und Sion.
5. Kurs für Knaben- und Mädchenturnen, 16.–21. Juli in Baden.
6. Kurs zur Einführung in die revidierte Mädchenturnschule 2./3. Stufe gemischtsprachig, für Lehrerinnen und Lehrer, 16.–28. Juli in Langenthal.
7. Kurs für rhythmische Gymnastik und Volkstanz für Lehrerinnen und Lehrer, gemischtsprachig, 15.–20. Oktober in Zug.

Bemerkungen: An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer, sowie Kandidaten für das Mittelschullehramt teilnehmen. In besonderen Fällen, sofern sie Turnunterricht erteilen, werden auch Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen aufgenommen. Wer sich zu einem Kurse meldet, übernimmt die Verpflichtung, daran teilzunehmen.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 8.50, Nachtgeld Fr. 5.— und Reise kürzeste Strecke Schulort-Kursort.

Die Anmeldungen für die Kurse 1–6 sind bis 15. Juni und für Kurs 7 bis 15. September an Max Reinmann, Turnlehrer, Burgdorf, zu richten. Sie müssen folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Unterrichtsstufe, genaue Adresse, Art und Zahl der bereits besuchten Kurse (Normalformat A 4 verwenden).

Lausanne, den 30. April 1956

Der Präsident der TK

Dritte internationale Lehrertagung im Kinderdorf Pestalozzi im Trogen

unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins, des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, der Société Pédagogique Romande und der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission. 16.–24. Juli 1956. Das *definitive Programm* sieht eine Reihe interessanter Vorträge vor. Im Anschluss an diese Vorträge finden Diskussionen statt.

Weitere Veranstaltungen

Singen mit Ernst Klug, Musiklehrer des Kinderdorfs. Orientierung über den Kunstunterricht des Kinderdorfs durch Frau Vreny Klug, Zeichenlehrerin des Kinderdorfs. Filmabend mit dem neuen Rhythmfilm von Mimi Scheiblauber, ein Film über das Schuldorf Bergstrasse und mehrere neue Schulfilme.

Nachmittagsexkursionen: Eine Führung durch Trogen; eine Führung durch St. Gallen (Altstadt, Kathedrale und Stiftsbibliothek). An den übrigen Tagen gemeinsame Ausflüge.

Anmeldungen möglichst bald an die Redaktion der Schweizerischen Lehrerzeitung, Postfach Zürich 35. Teilnehmerkosten Fr. 80.— (inbegriffen Unterkunft, Verpflegung, Kursbeitrag, nicht aber die Exkursionen, die fakultativ sind). Mit Rücksicht auf die Zimmerverteilung bitten wir um Angabe des Alters.

Für das Organisationskomitee:
Emma Eichenberger
Dr. Willi Vogt

Skikurs der stadtbernerischen Lehrerschaft

Vom 7. bis 14. April 1956 bevölkerten an die sechzig Berner Primar- und Sekundarlehrer die Bettmeralp im Oberwallis. Das Pensum dieses Touren- und Lagerleiterkurses war bei weitem nicht mit Skiunterricht erschöpft. Ein Lehrer muss ja während eines Lagers mit Kindern gleichzeitig Organisator, Hausvater, Samariter, Krankenpfleger und Retter in der Not in tausend kleinen Dingen sein. In den täglichen Theoriestunden liess man sich in die Tücken und Geheimnisse der Unfälle und Kinderkrankheiten einweihen; an einer grossangelegten Lawinenübung im Gelände galt es, Rettungsschlitten zu bauen und die supponiert Verwundeten ins Tal zu transportieren. In interessanten Referaten und Diskussionen wurden die wichtigen Fragen des Schülerskilaufrs geprüft und besprochen.

In der herrlichen Aprilsonne zog man auch täglich zu Wanderungen und kleineren Touren aus. Alle Teilnehmer dieses überaus nützlichen Ausbildungskurses sind sich in dem Bestreben einig, immer weiteren Schülerkreisen die Teilnahme an den wertvollen Schulsilager zu ermöglichen.

Die Leitung des Kurses lag in den Händen von Schulsekretär Fritz Fankhauser. Ihm zur Seite standen als Skilehrer die Damen Lux Weiss und Hedi Rohrbach, Seminarturnlehrerinnen, und die Herren Paul Weibel, Schulvorsteher, und Alfred von Känel, Sekundarlehrer. Den Unterricht in erster Hilfe und Krankenpflege erteilte Dr. med. Eduard Kloter, Assistent des städtischen Schularztes.

Schuldirektor P. Dübi dankte allen Teilnehmern für ihren Eifer und ihre Einsatzbereitschaft und der Leitung für die ausgezeichnete Führung dieses Frühlingskurses. br.

VERSCHIEDENES

Romantiker-Konzert des Lehrergesangsvereins Konolfingen

An zwei Orten, in Oberdiessbach und Worb, führte der Lehrergesangsverein Konolfingen unter der Leitung von Fritz Indermühle ein Romantiker-Konzert erfolgreich durch.

Der Chor sang Werke von Schubert (Hirtchor und Jägerchor aus « Rosamunde » für gemischten Chor und Klavierbegleitung, op. 26), Brahms (Drei Lieder für gemischten Chor aus op. 93a, « O süsser Mai », « Der Falke », « Beherzigung » und drei Lieder aus op. 62, « Waldesnacht », « Es geht ein Wehen », « Aus alten Liebesliedern ») und Schumann (« Zigeunerleben » für gemischten Chor und Klavierbegleitung op. 29, Nr. 3). Alle diese Lieder und Vokalwerke tragen Züge inniger Verschmelzung von Volks- und Kunstlied, und ihre wunderbare Beseelung macht sie zu Kostbarkeiten der romantischen Choraliteratur.

Unter der zielbewussten Leitung von Fritz Indermühle sang der Lehrergesangsverein mit Präzision und tadelloser Reinheit und erwies sich als Klangkörper, der zu feinen Schattierungen fähig ist. Alles Stimmungsmässige wurde musikalisch ausgezeichnet und mit dynamisch zarter Differenzierung wiedergegeben. Die lockere Tongebung ermöglichte ein beschwingtes Gestalten der musikalischen Linien. Bei den Bässen fiel vor allem die musikalische Pointierung des Textes auf und das leise Verhauchen der unbetonten Endsilben. Der Sopran (vorwiegend junge Stimmen) mit schlanker und reiner Tongebung dürfte gelegentlich etwas mehr Fülle und Resonanz entwickeln, doch hat andererseits die straffe, jugendliche Herbheit des Tones den romantischen Gesängen einen eigenen Reiz von Frische und Naivität verliehen. Ungewohnt mutete die Auffassung von Brahms' « Beherzigung » an: die ungewöhnlich langsame Temponahme, das schwere, kantige Gestalten der Linien; wir vermissen dabei die begeisternde, beschwingte Leichtigkeit.

Die Klavierbegleitung für den Hirten- und Jägerchor von Schubert und für « Zigeunerleben » von Schumann wurde von Adelheid Indermühle untadelig ausgeführt. Als solistische Einlage schenkte uns die Künstlerin drei Klavierstücke von

Brahms (die Intermezzi in a-moll und A-dur, und das Capriccio op. 116, Nr. 3), wobei deren extreme Gegensätzlichkeit, die lyrische Verhaltenheit und die dramatische Leidenschaft, voll zum Ausdruck kam.

Vierhändig spielten Adelheid und Fritz Indermühle das Rondo in A-dur von Franz Schubert und « Vier Legenden » von Anton Dvorak.

Das Programm mit seinem Wechsel von Chor und Klavierwerken, seiner kammermusikalischen Grundhaltung wirkte geschlossen und beglückend. Ganz leise liess es die vielleicht echtste Blume der romantischen Musik vermissen: das solistisch vorgetragene Lied.

E. Meier

Schulreisezeit – herrliche Zeit!

Lieber Kollege,

Jetzt schwirrt wieder die Frage in Deinem Schulzimmer herum: Wann gehen wir auf die Schulreise? Und wohin? Wir möchten so gerne ins Berner Oberland.

Ich bin gleicher Meinung wie Deine Schulkinder. Wähle das Berner Oberland, komm mit Deiner Klasse ins Wandergebiet der *Bergbahn Grindelwald-First*. Jahr für Jahr sehe ich die frohen Scharen durch unser Dorf ziehen, geruhsam, mit prallbepackten Rucksäcklein. Und sehe sie heimkommen, strahlend, braungebrannt, angeregt vom Sehen und Erleben.

Die Fahrt mit den Firstbahn-Sesseln, gehe sie hangaufwärts oder talwärts, bietet wirklich eine Fülle von Erlebnissen. « Erlebte Heimatkunde » oder « Heimatkunde ohne Worte » könnte man die Fahrt überschreiben. Ein majestätischer Kranz von schneebedeckten Gipfeln und funkelnde Firfelder – die Einzugsgebiete grau-grünlicher Gletscherzungen, deren Stirnmoränen dicht am Bergwald liegen – bilden den Rahmen. Ein wunderbar modelliertes Gelände, mit Mulden und Kuppen, Wald und Weiden, Runsen und Rissen, Gehöften und Hütten belebt das Bild.

Von den Menschen, den Bergbauern, die diese Gebiete bearbeiten, von den Tieren, die den Bergwald und die Alptrift bevölkern, will ich Dir heute nichts verraten. Nur das noch: Es lohnt sich, diese scheuen Tiere in ihrem Lebensraum zu beobachten und es ist ein Stück vaterländische Erziehung, mit respektvoller Zurückhaltung das Arbeitsgebiet des Bergbauern zu betreten und den harten – und doch beglückenden – Broterwerb der Bergbewohner kennen zu lernen.

So hoffe ich also, Euch alle zu sehen, wenn der Sommer ins Tal zieht. Eine gute, genussreiche Reise wünscht Euch *V. Boss*

† Hans Egg

Alt-Präsident des Schweizerischen Lehrervereins

Unmittelbar vor Redaktionsschluss erreicht uns die schmerzliche Botschaft, dass nach langem, schwerem Leiden, jedoch völlig unerwartet, da sich in den letzten Wochen scheinbar eine Wendung abzeichnete, die Gutes hoffen liess, Hans Egg, Lehrer in Zürich, von 1946 bis 1954 Präsident des SLV, still und schmerzlos entschlafen ist. Hans Egg war ein Mensch von ungewöhnlichen Gaben des Geistes und von untadeligem Charakter. Sein Weitblick, sein dem Geistigen verpflichtetes Denken und Handeln, sein ausgesprochener Sinn für das Schlicht-Gerade verschafften ihm innerhalb und ausserhalb des SLV hohes Ansehen. Die schweizerische Lehrerschaft schuldet ihm für sein unermüdliches Arbeiten in ihrem Dienste hohen Dank. Es wird auch an dieser Stelle hievon in einer der nächsten Nummern ausführlicher die Rede sein. Die Vertreter der bernischen Lehrerschaft werden am kommenden Freitag Hans Egg zur letzten Ruhestatt begleiten und seiner Gattin das herzliche und aufrichtige Beileid übermitteln.

Aus dem bernischen Grossen Rat

In seiner Mittwochssitzung hat der Grosse Rat das Gesetz über die Besoldungen der Lehrerschaft an den Primar- und Mittelschulen in zweiter Lesung mit 138 : 0 Stimmen angenommen. Artikel 23 betr. die Selbständigkeit der BLVK und von dem in der letzten Nummer des Berner Schulblattes die Rede war, wurde mit 74 : 24 Stimmen in der neuen Fassung gutgeheissen, womit die

rechtlichen und materiellen Wünsche des BLV und der BLVK erfüllt worden sind.

Erziehungsdirektor Dr. Moine sprach dem Rate den Dank aus für den klaren Beschluss und die einstimmige Annahme des Gesetzes, das nun wohl im kommenden Herbst dem Volk zum Entscheide unterbreitet werden kann. Diesen Worten schliesst sich die bernische Lehrerschaft gerne und dankbaren Sinnes an.

L'ÉCOLE BERNOISE

Caisse de remplacement des maîtres aux écoles moyennes

Convocation à l'assemblée générale

Samedi, le 26 mai 1956, à 15 h. 15, à l'Hôtel de la Poste, Neuengasse 43, 1^{er} étage, Berne

Tractanda :

1. Procès-verbal de l'assemblée générale du 21 mai 1955.
2. Rapport annuel.
3. Comptes annuels et placement de fonds.
4. Fixation des primes annuelles.
5. Election d'un vérificateur suppléant.
6. Divers et imprévu.

Rapport annuel du comité sur l'exercice 1955

1. Statistique et aperçu des comptes annuels

Effectif des membres en 1954	805
Entrées au cours de l'exercice	74
Sorties au cours de l'exercice	35
Effectif des membres en décembre 1955	844
Maîtres secondaires	684
Maîtresses secondaires	160
Nombre de remplacements 182 (année précédente 194)	

Caisse	1955	1954
<i>Recettes :</i>	Fr.	Fr.
Cotisations	31 293.—	29 725.26
Entrées	1 440.—	1 010.—
Intérêts	2 828.15	2 734.70
Total	35 561.15	33 469.96

<i>Dépenses :</i>		
Remplacements	22 637.15	25 163.65
Impôts	575.45	682.40
Administration	2 050.75	1 999.—
Total	25 263.35	27 845.05

Solde actif 10 297.80 5 624.91

Fortune:

Etat au 31 janvier 1956	121 128.95
Etat au 31 janvier 1955	110 831.15

Augmentation au cours de l'exercice 10 297.80

2. Rapport

Au cours de l'année écoulée trois membres de la caisse, qui furent plus ou moins longtemps au bénéfice de la retraite, sont décédés:

Ernst Jordi, maître secondaire, Uetendorf;
Hermann Jungi, maître secondaire, Langenthal;
Gottfried Welten, maître secondaire, Boltigen.

Le bilan annuel de notre institution peut être considéré comme réjouissant. L'effectif des membres s'est accru de 39 unités et s'élève à 844. L'accroissement est la conséquence de la création de nombreuses classes secondaires dans tout le canton. Le nombre des remplacements a diminué dans une faible mesure, passant de 194 à 182.

La clôture des comptes de caisse, avec un solde actif de 10 297 fr. 80, se présente sous un jour que l'on peut considérer comme favorable. Ceci est certainement une conséquence du fait que la grande majorité des nouveaux collègues entrent dans la caisse, conformément aux statuts, pendant l'année au cours de laquelle ils sont nommés définitivement, et qu'ils chargent peu la caisse durant les premières années, abstraction faite de rares exceptions. Nous avons aussi eu, au cours des dernières années, des cas plus onéreux; ainsi, un jeune collègue dut rester à l'écart de l'école et se faire remplacer pendant des semaines et même des mois, durant l'année qui suivit sa nomination. Dans ces cas les causes sont de diverses natures: santé affaiblie et par conséquent difficulté de fournir l'effort qu'exige l'enseignement; fatigue excessive résultant d'une activité sportive; occupations accessoires trop nombreuses, etc. C'est avec quelque appréhension aussi que la Caisse de remplacement, comme aussi la Caisse d'assurance des instituteurs, voient affluer dans les rangs de notre profession des instituteurs issus de cours spéciaux.

La Caisse de remplacement, qui a près de 60 ans d'existence, a versé depuis sa création une somme de 685 000 francs pour des remplacements, dont 230 000 francs au cours des dix dernières années. Les jeunes membres du corps enseignant secondaire d'aujourd'hui nous croient difficilement quand nous leur apprenons que peu de temps avant la fin du siècle dernier un maître secondaire bernois devait, en cas de maladie, payer son remplacement intégralement de sa poche.

Le professeur Dr A. Alder, directeur de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois, a eu l'amabilité de faire l'expertise des bases mathématiques de la Caisse de remplacement. Les travaux comptables qu'a exigés cet examen ont été effectués par son assistant au séminaire de mathématiques d'assurance de l'Université, M. E. Stricker, cand. phil. Nous exprimons ici aussi nos meilleurs remerciements à ces deux messieurs.

Dans son expertise M. Alder a établi d'abord la table suivante de morbidité (nombre de jours de maladie auxquels on peut s'attendre pour l'année prochaine):

Age	Jours de maladie	
	Instituteurs	Institutrices
25	7.25	8.29
35	7.30	8.63
45	8.03	9.42
55	10.49	12.42
65	15.71	19.38
75	24.74	32.03

« En supposant que l'entrée dans la caisse ait lieu à l'âge de 25 ans, il en résulte, d'après les chiffres ci-dessus, les primes annuelles suivantes » (prestation de la caisse $\frac{1}{4}$ de 30 fr. pour les maîtres secondaires, $\frac{1}{4}$ de 35 fr. pour les maîtres de gymnase) :

Prestation de la caisse	Prime annuelle	
	Maître secondaire	Maîtresse secondaire
Fr.	Fr.	Fr.
7.50	61.—	71.—
8.75	71.—	83.—

« A titre de comparaison nous donnons ci-dessous les montants que prélève actuellement votre caisse des différentes catégories de ses membres. »

Primes annuelles, exercices 1954 et 1955.

Catégories	Maîtres second.	Maîtresses secondaires
	Fr.	Fr.
Ecoles secondaires de la campagne	30.—	35.—
Ecoles secondaires de la ville	48.—	60.—
Divisions supérieures	54.—	66.—

Nos membres peuvent se rendre compte que notre caisse s'en tire avec des primes annuelles sensiblement plus basses que celles qu'indique l'expertise. Ces chiffres nous font cependant comprendre pourquoi les cotisations des membres ont dû être augmentées au cours des dernières années.

Quant à l'évolution des primes futures, l'expertise en vient à la conclusion suivante:

« Une aggravation de la morbidité due au hasard, telle qu'il peut parfaitement s'en produire avec un effectif peu élevé de membres, et dont il faut tenir compte, a immédiatement pour conséquence une forte diminution du solde actif, et éventuellement même un déficit. L'effectif des membres, relativement réduit, nous conseille de maintenir la réserve à un niveau un peu élevé, car un effectif minime est naturellement plus sensible à de grandes fluctuations

des charges que celui d'une grande caisse. Il est possible en outre qu'une élévation des indemnités de remplacement — conséquence de l'application de la nouvelle loi sur les traitements — exigera des prestations plus élevées de la caisse. C'est pourquoi, pour les motifs exposés, nous vous recommandons de ne pas songer, en ce moment, à une réduction des primes et de maintenir les cotisations des membres à leur niveau actuel. Si la situation financière se maintient à un niveau favorable pendant les deux prochaines années, les prestations de la caisse pourraient être haussées en maintenant les cotisations à leur taux actuel. S'il ne survient aucune élévation des indemnités de remplacement il y aura lieu de procéder à une réduction des cotisations. »

La démission d'Edwin-Othmar Berger, qui fut membre du comité pendant de nombreuses années, a déjà été signalée dans notre dernier rapport annuel. L'assemblée générale lui a désigné comme successeur le collègue Gottfried Tanner, maître secondaire à Konolfingen. Nous souhaitons la plus cordiale bienvenue au nouveau membre du comité.

La revision de la caisse par les vérificateurs ordinaires a eu lieu le 10 mars de cette année. Le collègue Franz Schärer, maître secondaire à Berne, quitte la commission de vérification, conformément aux statuts, après quatre ans d'activité. A lui aussi vont nos meilleurs remerciements. Il est remplacé comme vérificateur des comptes par le représentant du Jura, René Steiner, directeur du Collège de Delémont. L'assemblée de cette année sera appelée à désigner un remplaçant dans l'organe de contrôle.

Composition actuelle du comité :

Président : Dr Hans Teuscher, maître de gymnase, rue Karl-Stauffler 11, Bienne.

Caissier : Werner Reuteler, maître secondaire, Heckenweg 35, Berne.

Secrétaire : Max Beldi, maître secondaire, Alpenstrasse 6, Interlaken.

Assesseurs : Dr Alfred Chambaty, maître d'école de commerce, Friedeckweg 28, Berne.

Ernst Luchsinger, maître secondaire, Beundenweg 57, Bienne-Madretsch.

Vérificateur suppléant : René Steiner, directeur du Collège, rue du Stand 31, Delémont.

Numéro du compte de chèques postaux de la caisse :
III 10467, Berne.

Bienne et Berne, en avril 1956

Le comité

Aux membres de la Caisse d'assurance des instituteurs bernois

Dans une lettre qu'il adressait le 25 avril au secrétaire central, M. P. Ammann, maître secondaire à Uettiligen, indiquait au Comité directeur de la SIB que l'article 23 de la loi sur les traitements, actuellement en discussion, pouvait mettre en péril l'indépendance de la Caisse d'assurance. Contact fut pris immédiatement avec la direction de la Caisse, puis la Comité cantonal de la SIB,

Bestecke von Schärer + Co
Marktgasse 63, Bern

par lettre du 30 avril, invitait la Commission administrative à prendre position.

C'est avec beaucoup de bienveillance que la Commission administrative a donné suite à ce désir et qu'elle a confirmé, dans une requête circonstanciée adressée le 7 mai au Grand Conseil, que la mise en vigueur de cet article équivaudrait à une suppression de l'autonomie de la Caisse.

Dès qu'il eut connaissance de cette requête, le Comité cantonal pria le Grand Conseil, par lettre du 9 mai, de ne rien changer à l'état juridique de la Caisse d'assurance des instituteurs, de maintenir l'article 32 de la loi actuelle en l'intégrant dans la nouvelle loi avec le complément « par les statuts de la Caisse ». L'article prenait la teneur suivante:

Les prestations des membres à la Caisse d'assurance des instituteurs sont fixées par les statuts de la Caisse et celles de l'Etat à la Caisse d'assurance des instituteurs sont fixées par décret du Grand Conseil.

Le Comité cantonal regrette que l'importance de la nouvelle teneur de l'article 23 n'ait été reconnue qu'à la dernière minute. A deux reprises une modification apparemment anodine du texte avait été retenue par le Gouvernement et la Commission du Grand Conseil, mais sans que personne ne se rende exactement compte de ses répercussions. Il n'était certes pas question de frustrer les membres de la Caisse de leur droit de délibérer en la matière. L'indépendance de la Caisse, qui s'appuie sur l'expérience salutaire de plus d'un siècle, ne saurait être abandonnée sans que le pour et le contre soient solidement et scrupuleusement examinés aussi et ayant tout par les membres. C'est la raison pour laquelle le Comité cantonal s'est fait, au tout dernier moment, le porte-parole des membres de la Caisse d'assurance des instituteurs, et cela en accord avec le président de la Commission des traitements de la SIB. En dépit de ce petit accroc parlementaire, le Comité cantonal espère que la loi sur les traitements se maintiendra sur la bonne voie pour atteindre rapidement son but.

Au nom du Comité cantonal de la SIB:
Le secrétaire central: Wyss

Mémoire sur l'expérience d'un Centre d'information pédagogique de la Société pédagogique jurassienne

(Suite)

Mouvement de 1951 à 1955	Recettes	Dépenses
	totales	totales
	Fr.	Fr.
Croquis géographiques	—,—	1316,75
Boîtes à fiches	1006,40	1497,45
Clichés de projection	270,50	2497,30
Rapports du congrès 1952, 2 ^e édition . . .	3458,—	2344,95
Boîtes à clichés	—,—	626,20
	<u>4734,90</u>	<u>8282,65</u>

Remarque: Pour couvrir le supplément de dépenses de son Centre d'information pédagogique, la SPJ a épuisé le Fonds du Centre d'information, investi le bénéfice de la vente des rapports du congrès 1952, utilisé les subsides annuels de la SIB à la Commission pédagogique.

b) Rapport de production

	Achats	Livraisons	Soldes
1. Croquis géographiques			
Ajoie-Clos-du-Doubs	4 000	3 300	700
Delémont-Laufon	4 000	3 300	700
Franches-Montagnes	4 000	2 900	1 100
Moutier	4 000	3 100	900
Saint-Imier-La Neuveville	4 000	3 100	900
Massif du Gothard	3 000	1 600	1 400
Cours du Rhin	3 000	1 500	1 500
Confédération des 8 cantons	3 000	1 500	1 500
Confédération des 13 cantons	3 000	1 500	1 500
Palestine et Egypte	3 000	1 400	1 600
	<u>35 000</u>	<u>23 200</u>	<u>11 800</u>

2. Boîtes à fiches			
Grand modèle	138	180	30
(encombrement 41,5 × 34,5 × 16 cm.)			
Modèle moyen	162	107	55
(encombrement 41,5 × 26,5 × 16 cm.)			
Petit modèle	104	98	6
(encombrement 41,5 × 17,5 × 16 cm.)			
	<u>404</u>	<u>313</u>	<u>91</u>

3. Clichés de projection 5 × 5 cm.		Production
Age de la pierre polie (histoire)	10 séries de 25 vues	
Age du bronze (histoire)	10 » » 12 »	
Etude du relief (géographie)	10 » » 11 »	
Dissection de l'œil de bœuf (sciences naturelles)	10 » » 12 »	
Le pois (botanique)	10 » » 15 »	
	<u>50 séries</u>	

Etats-Unis (avec matériel de montage)	31 séries de 6 vues
Moyens de communication en Suisse (avec matériel de montage)	36 » » 6 »
Fabrication d'un outil lacustre (avec matériel de montage)	33 » » 6 »
Collégiale de Saint-Ursanne (avec matériel de montage)	38 » » 6 »
Le Jura vu d'avion (avec matériel de montage)	10 » » 6 »
	<u>148 séries</u>

Jura bernois (croquis Crélerot)	11 sujets
Canton de Berne	6 »
Suisse	12 »
Cantons suisses	21 »
Europe	14 »
Monde	19 »
Histoire suisse	3 »
	<u>86 sujets</u>

4. Boîtes à clichés		Production
Boîte à 100 clichés	130 boîtes	
(encombrement 35,5 × 15,5 × 7,5 cm.)		
Boîte à 50 clichés	150 »	
(encombrement 19,5 × 15,5 × 7,5 cm.)		
	<u>250 boîtes</u>	

(A suivre)

DIVERS

Avis de la rédaction. L'imprimerie nous informe que pour des raisons techniques l'article nécrologique «Marcel Marchand», dont nous avions annoncé la publication dans le numéro de cette semaine, ne pourra paraître que le 26 mai.

L'«Ecolier romand» du 1^{er} juin. Vacances en Norvège. Un numéro consacré entièrement à la Norvège, avec un carnet de route, des croquis, un coloriage, un bricolage, un récit norvégien.

BIBLIOGRAPHIE

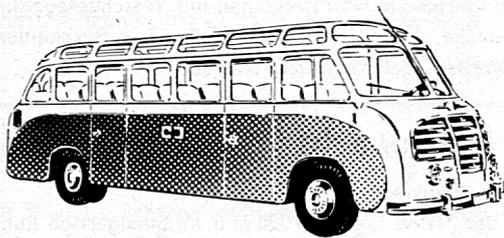
C. Biedma, P. d'Alfonso. **Le Langage du Dessin** (test de Wartegg-Biedma). Un volume broché de 150 pages, avec 22 planches hors-texte et 1 pochette contenant des feuilles de test. Editions Delachaux & Niestlé S. A., Neuchâtel. Fr. 10.60.

Le dessin, on le sait, laisse tout spécialement transparaître avec une évidente clarté les modalités particulières de son auteur, et dans les classes de beaux-arts les élèves qui copient un même modèle exécutent cependant leur travail d'une manière ou dans un style qui leur est propre. Sur ce principe, Ehrig Wartegg avait établi un test qui, au moyen d'une série de traits, incite le sujet à produire des dessins personnels. Une méthode d'interprétation caractérologique permet d'en établir un diagnostic.

M. Biedma et d'Alfonso ont repris ce test, ils l'ont développé et le présentent sous la forme de 16 carrés contenant chacun

un thème dont on propose l'achèvement à toute personne de n'importe quel âge, pourvu qu'elle sache dessiner. Ils utilisent le point, la droite, la courbe et l'angle. Cette épreuve permet de connaître le rendement individuel, puis le comportement et enfin la situation, la prise de position d'un individu face à des tâches déterminées. Car chaque thème constitue une incitation, une interrogation cachée qui oblige à fournir une réponse, de façon à mettre en évidence la manière dont le sujet harmonise les multiples pulsations qui essaient tour à tour de s'imposer dans l'ensemble de son organisation psychique.

Ce système s'appuie sur 2812 cas étudiés. Il est indiqué, dans les cas de troubles caractériels surtout, où il importe d'éviter les inconvénients des épreuves d'une nature trop directement inquisitive. Il a l'avantage de pouvoir être appliqué sous forme individuelle ou collective et le psychiatre pourra trouver dans le «Langage du Dessin» une aide efficace et un élargissement du champ de ses recherches. L. P.



Autocars C. J. Tramelan

Téléphone 032-93783 ou 032-93690

Cars de 22 à 37 personnes. Grandes réductions pour courses d'école. Devis sans engagement.

Preiswerte Einrahmungen

in gediegener Ausführung • Reproduktionen und Ölgemälde

R. Oester Kunsthandlung, Bern

Bundesgasse 18, Telefon 3 01 92

Ahlborn Harmonium

mit elektronischer Tonerzeugung, ein ideales Instrument im Dienst der Kirchen- und Hausmusik.

Hugo Kunz, Gerechtigkeitsgasse 44, Bern

Mon petit livre de français

einfaches Lehrbüchlein für Primarschulen. Preis Fr. 2.80 mit Mengenrabatt. Zu beziehen beim Verfasser:

Fr. Schütz, Lehrer, Langenthal

Schul-Mobiliar



und was
Schul-
Kommissionen
davon halten

„Die neuen Bigla-Schulmöbel sind sauber, sehr praktisch und solid. Sie machen die Schulzimmer freundlich, hell und einladend. Schüler und Lehrer haben richtig Freude an diesen wirklich schönen Tischen und Stühlen.“



Sind das nicht wichtige Punkte bei einer Neuanschaffung?

Verlangen Sie auf alle Fälle unsere Preis-Offerte denn wir sind **vorteilhaft.**

Tel. (031) 686221

BIGLER, SPICHTIGER & CIE. AG. BIGLEN (BERN)

Pianos

An- und Verkauf

Stimmungen
Reparaturen
stets schöne Auswahl
an preiswerten Pianos.
Zahlungs-
erleichterung:
Miete – Kauf. Tausch-
gelegenheit

Pianohaus G. Heutschi
Indermühleweg 18
Bümpliz
Tel. 031 - 66 23 51

«Wigi»

⊕ Patent

Der neue Helfer für den Unterricht

Der **Handvervielfältiger «Wigi»** macht Ihnen das mehrfarbige, saubere Umdruckverfahren zugänglich, welches bis jetzt den Kauf eines teuren Apparates erforderte.

Preis inkl. Material Fr. 29.50.

Auf allen Schulstufen verwendbar.

Jeder Text- oder Skizzenabzug in 3 Sekunden mehrfarbig, auch im gebundenen Schülerheft! Bis 100 Abzüge! Für Format A 5 und A 6 geeignet! Einfach, rationell, preiswert!

Gebr. Giger, Postf. 14560, Unterterzen SG.



Waldhotel Bettmeralp (1950 m über Meer)
 mit Chalet, Matratzenlager (extra für Schulen) 9 Räume, total 50 Personen.
 Mittelpunkt der Touren nach Aletschwald und -gletscher wie nach Bettmer- oder Eggishorn und Märjelensee, am Ort Bettmersee. Rasch erreichbar mit Luftseilbahn ab Talstation **Betten** (FOB). Bestens geeignet für Schulreisen. Mit Empfehlung
 A. Stucky, Lehrer, Waldhotel, **Bettmeralp** (VS)

Grosse Parkplätze
auch für Cars

Das Schulreisli
 in den Tierpark Bern mit
 anschliessender Stärkung im
 bekannt vorzüglichen

Tierpark-Restaurant
Dählhölzli TEL 218 94

Signal de Bougy
Die Aussichtsterrasse über dem Genfersee
 38 km Genève ← → Lausanne 28 km. Telephone 021-7 82 00

Burgdorf Tor zum Emmental

Verlangen Sie das
Schulreise Programm
 mit seinen interessanten geführten
 Exkursionen

Verkehrsbüro Burgdorf Telephone 034 - 2 24 45

Das vielgestaltige
Freiburgerland
 Ziel Ihrer nächsten Schulreise.
Freiburger Bahnen
modernen Autocars

Sichere und bequeme Fahrt
 mit den
 und ihren

Matratzenlager Gandria
 Spezialarrangement für Schulen. Für Begleitpersonen
 Zimmer. Telephone 091 - 2 47 15
 Familie Grossenbacher Ristorante al Sasso

Gemmipass nach Leukerbad (Wallis)
 Der herrliche Ausflug für Schulen und Vereine. Guter Saumpfad.
 Besuch der wärmsten Quellen der Schweiz. Leichter Ausflug
 auf das **Torrenthorn** (3003 m), der Rigi des Wallis. Alle Auskünfte
 über Transport durch elektrische Bahn Leuk-Susten (VS)

Hotel Handeck Grimsepaßstrasse B.O.
 Offeriert gut eingerichtete Matratzenlager mit Waschgelegenheit
 heizbar, Wolldecke, Leintücher, Kissen, Fr. 2.-. Bescheidene
 Preise für Mahlzeiten. Telephone 036 - 5 61 32

Kurhaus Hochwacht
ob Langnau im Emmental
 «Hochwacht», der Name sagt es, 1028 m ü. M. Einzigartige Rund-
 sicht und ausgedehnte Wandermöglichkeiten über Höhen
 und durch Wälder. Pensionspreis Fr. 11.-. Prospekte.
E. Wälti, Telephone 035 - 2 11 08

Berghaus Steinenberg Kiental
 Telephone 033 - 9 81 44 oder 7 58 92
 Bequeme Matratzenlager. Lohnende Tages Touren:
 Hohtürli - Kandersteg, Sefinenfurge - Lauterbrunnen

Kurhaus Lüderalp
 im Emmental, 1150 m ü. M. Telephone 034 - 4 36 76
 Genussreiche Ferien und ideales Ausflugsziel. Ausgangspunkt
 für Höhenwanderungen im Napfgebiet. Interessante Rund-
 sicht. Ausgezeichnete Küche. Pensionspreis Fr. 11.- bis 12.-.
Geschwister H. und E. Held

Casa Coray
Agnuzzo
Lugano *ideal für Schüler und Lehrer*

Berghaus Tannalp Melchsee-Frutt
 Telephone 041 - 85 51 42 1982 m über Meer
 Das Haus für Ihren Schulausflug. Jugendherberge. Route: Melch-
 tal-Stöckalp-Frutt-Tannalp-Engstlenalp-Jochpass-Engelberg.
 Prächtige Lage. Mittelpunkt der Jochpassroute. Neues Haus mit
 fließendem Wasser. Billige Preise. Verlangen Sie unsere Offerte.
 Leitung: **N. Glattfelder**

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf, das Ziel Ihrer Schulreise!

In der über 700 m langen neuerschlossenen **Gletscherschlucht**

zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen und die 80 m hohe Stirnwand des Unteren Gletschers. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände. Eintritt: Geführte Schulkassen 40 Rappen.

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten beim Unteren und Oberen Grindelwaldgletscher – Firstbahn/Grosse Scheidegg/Bachalpsee/Faulhorn/Schynige Platte – Kleine Scheidegg/Jungfraujoch – Männlichen. Auskunft: Verkehrsbüro Grindelwald Telephon 036 - 3 23 01

Murten

(Autoparkplatz)

Restaurant des Bains

Direkt am See. Eigene Badanstalt. Spielwiesen, Sandplatz, Ruderboote. Grosse See-Terrasse, neuer Speisesaal, Mittagessen und Zvieri. Telephon 037 - 7 23 38. Freundliche Empfehlung:

Familie Bodmer

Murten, Hotel Enge

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. Grosse Räume, grosser Garten. Mässige Preise.

Besitzer: E. Bongni, Küchenchef. Telephon 037 - 7 22 69

Seelisberg

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 12.- bis Fr. 14.-.

Hotel Waldegg-Montana. Grosser Garten. Aussichts-Terrasse, geeignete Lokale, Zimmer mit fliessendem Wasser.

Al. Truttmann-Müller, alt Lehrer. Telephon 043 - 9 12 68

Hotel Pension Löwen. Schön gelegen, grosser Saal für Schulen und Vereine. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser.

J. Baumann, Küchenchef, Telephon 043 - 9 13 69

Hotel Waldhaus Rütli. Terrassen mit wundervollem Ausblick.

Familie G. Truttmann-Meyer, Besitzer, Tel. 043 - 9 12 70

Schloss Thun

Historisches Museum. Prächtiger Rittersaal – Volkskunst
Schönster Aussichtspunkt in Thun

Schwarzwald-Alp im Berner Oberland

Route Meiringen-Grosse Scheidegg-Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen.
Gutes Massenlager und Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot.

Familie Ernst Thöni, Telephon 036 - 5 12 31

Tessin

Albergo S. Michele Arosio

neu, gepflegte italienische Küche. Fliessendes Wasser
Pension Fr. 13.50
Telephon 091 - 3 25 26

Torrenthorn Hotel 2459 m über Meer

Rigi des Wallis, offen 15. Juni bis 10. September

2½ Stunden oberhalb Leukerbad

Telephon 027 - 5 41 17

Ralph Orsat, Besitzer

Thun

Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

Schloss Schadau

Telephon 033 - 2 25 00. Grosser Park. Mittagessen, Abendessen. Nachmittags-tee. Patisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Thunerstube

Bälliz 54, Telephon 033 - 2 34 52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Bescheidene Preise.

Restaurant Strandbad

Platz für Schulen und Vereine.
Telephon 033 - 3 37 74.

Gasthof zum Bären

Marktasse 4. Grosser Saal. Gastzimmer.
Telephon 033 - 2 59 03.

Im schönen

B

irsigtal

Soviel Schönes, wie im Birsigtal mit Blauengebiet findest Du kaum mehr so nahe beieinander: Burgen, romantische Schluchten, liebliche Täler, dazwischen wieder prächtige Aussichtspunkte und die einzigartige Bergspielmatte der Birsigtalbahn komplett mit allem, was das Herz begehren kann, vom Gigampfi bis zum Sesselikarussel, sowie den gemauerten Kochstellen und eine neuerstellte Bergwirtschaft.

Sonntagsbillette auch Mittwoch- und Samstagnachmittag – Sonntag oder Werktag: auf dem Blauen – Feiertag

Schulreisen in die Bundesstadt

Günstige Verpflegung zum z'Mittag oder Zvieri finden Sie in den alkoholfreien Restaurants

« Daheim »

Zeughausgasse 31
Telephon 031 - 2 29 29

« Pergola »

Mattenhof Belpstrasse 41 Parkplatz vor dem Hause
Telephon 031 - 5 91 46

ROCHERS DE NAYE

ob Montreux – 2045 m über Meer

Der schönste Aussichtsberg der Westschweiz

Höchster alpiner Blumengarten Europas – Gutes Hotel –
Moderne Massenlager – Spezialpreise für Schulen

Auskunft:

Alle Bahnschalter und Direktion MOB, Montreux

Blonay – Les Pléiades

625 – 1400 m ü. M.

Prächtiger Ausflugsort. Vom Gipfel der Pléiades, panoramische Aussicht auf Waadtländer- und Walliser Alpen, auf den Mont-Blanc und die Savoyer Berge, den Jura und Freiburger Alpen.

Zu seinen Füßen, der Genfersee und in der Ferne, der Neuenburgersee.

Blonay, mit 10 Hotel-Pensionen, ist zu jeder Jahreszeit ein idealer Aufenthaltsort zu mässigen Preisen.

In nächster Nähe grosse Narzissenfelder im Mai und Juni

Im Winter schöne Schneefelder zum Skifahren

Im Sommer Berg- und See-Vergnügen

Im Herbst Trauberkur und grösste Farbenpracht

Verkehrsbureau: Blonay-gare



Gratis Konferenz (Keine Reklame)

«Blick auf den Fortschritt» ist eine kurzweilige Physik- und Chemiestunde, die sich in ihrer thematischen Gestaltung und Durchführung vor allem an die schulpflichtige Jugend richtet. Anhand von spannenden, aufschlussreichen Experimenten wird den Zuschauern die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eindringlich vor Augen geführt.

Einige Stimmen über den Schauvortrag «Blick auf den Fortschritt»:

Eine Schule in Freiburg: «... Ihre Firma hatte die Freundlichkeit, unseren Schülern die Darbietung ‚Blick auf den Fortschritt‘ zu vermitteln. Im Auftrag meiner Kollegen möchte ich Ihnen für das Gebotene recht herzlich danken. Jeder gesunde Aufwand zu Gunsten der Jugend freut mich.»

Eine Schule in Bern: «... Der absolut gelungene und ausgezeichnet gehaltene Vortrag fand bei unseren Mitgliedern reges Interesse und wir möchten nicht versäumen, hiermit Ihnen unsern besten Dank auszusprechen.»

Das Programm umschliesst die folgenden Experimente:

- Die Säge aus Papier
- Farbwechsel auf Befehl
- Die Flasche als Hammer
- Vibrationen unter Kontrolle (ein Ton zersprengt ein Wasserglas)
- Das Kältemittel «Freon»
- Kochen auf kaltem Herd
- Werdegang des Lichtes
- Musik auf dem Lichtstrahl
- Düsenantrieb
- Staub-Explosion

Falls Sie eine Gratisvorführung in Ihrer Schule interessiert, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung, damit wir zusammen die näheren Einzelheiten besprechen können. Vorführungen auf Deutsch und Französisch.

General Motors Suisse S.A. Public-Relations-Abteilung Biel

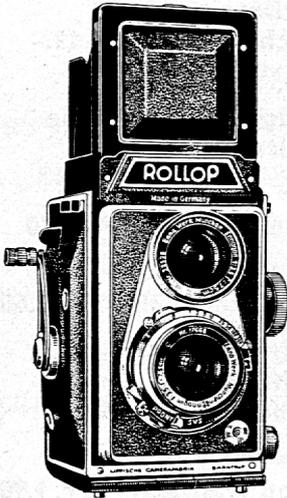
Telephon 032 - 2 61 61

Auch für Gesellschaften, Clubs usw.



Photo-Freunde

Es ist eine auffallende Tatsache, dass die meisten Photo-Reporter Aufnahmen mit einer Spiegel-Reflex-Camera machen. Das hat seine besonderen Gründe. Eine Spiegel-Reflex zeigt Ihnen während der Aufnahme das Bild in natürlicher Grösse und Begrenzung. Fehltaufnahmen sind ausgeschlossen.



Morgen schon können Sie die Präzisions-Spiegel-Reflex Rollop II A besitzen, wenn Sie bereit sind, während 12 Monaten Fr. 28.25 zu bezahlen. Keine Formalitäten. Keine Information.

Zahlreiche Photohändler führen die Rollop. Wir senden Ihnen sofort den sehr ausführlichen Prospekt Rollop II A.

DUPAN

Camera-Service. Allein-Importeur Rollop Präzisions-Cameras

THUN

Rollop II A mit Kurbel, SVS Fr. 339.- inkl. Tasche

Der Einkauf
bei der
MIGROS
hilft Ihnen
besser leben!

Die Freude des Lehrers

ist der äusserst handliche, zuverlässige und billige **Vielfältiger** für Hand- und Maschinenschrift (Umriss, Skizzen, Zeichnungen, Rechnen-, Sprach- und andere Übungen, Einladungen, Programme usw.), der

USV-Stempel

Er stellt das Kleinod und unentbehrliche Hilfsmittel tausender schweizerischer Lehrer und Lehrerinnen dar. Einfach und rasch im Arbeitsgang, hervorragend in den Leistungen.

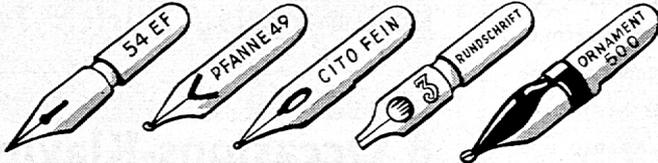
Modell:	Format:	Preis:
Nr. 2	Postkarte (A6)	Fr. 30.-
Nr. 6	Heft (A5)	Fr. 35.-
Nr. 10	A4	Fr. 45.-

Verlangen Sie Prospekt oder Stempel zur Ansicht. USV-Fabrikation und Versand

B. Schoch, Papeterie

Oberwangen (TG) - Telephon 073 - 676 45

Für die Schulschrift: *Brause - Federn*



Diese erzeugen einen regelmäßigen, flüssigen Schriftzug
Verlangen Sie bitte Muster

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE

Spezialhaus für Schulbedarf



Uhren jeder Art,
grösste Auswahl
am Platze

Bälliz 36

*Gepflegte Möbel
und Wohnausstattungen*

Polstermöbel
Vorhänge

E. Wagner, Bern

Kramgasse 6, Telephon 23470

Spezialgeschäft für
Musik-Instrumente
Reparaturen - Miete



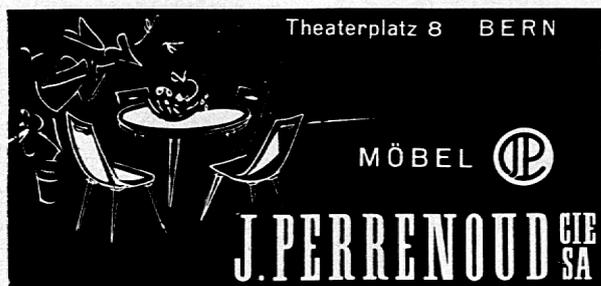
Bern, Marktgasse 8, Tel. 23675

Hobelbänke

für Schulen und Private mit vielen
Neuerungen. Offerten und Referen-
zenliste durch

FRITZ HOFER, Fabrikant

Strengelbach AG Telephon 062 - 81510



Herren- und Knabenkleider



Eigenfabrikation

von der Wolle

bis zum Kleid

deshalb **vorteilhafter**

Verkauf: Wasserwerksgasse 17 (Matte) Bern, Telephon 226 12

Stellenausschreibung

Die Stelle eines Vorstehers der Kantonalen Sprachheilschule in Münchenbuchsee wird auf den 1. August 1956 eventuell später zur Besetzung ausgeschrieben. Der Vorsteher hat die pädagogische, sprachtechnische und administrative Führung der Schule und des Heims für normal begabte taubstumme, schwerhörige und sprachgebrechliche Knaben und Mädchen zu besorgen. Verheiratete Bewerber werden bevorzugt. Der Hausmutter obliegt die Sorge für Unterkunft, Haushalt, Garten und Hilfspersonal.

Bruttobesoldung des Vorstehers Fr. 12 162.– bis Fr. 17 687.–
eventuell Familien- und Kinderzulage

Entschädigung für die Hausmutter Fr. 2 321.– bis Fr. 4 163.–

Anmeldungen mit Referenzen und Zeugnissen über die Ausbildung und bisherige Tätigkeit an die Kantonale Erziehungsdirektion, Münsterplatz 3a, Bern, bis 15. Juni 1956. Nähere Auskunft beim Präsidenten der Aufsichtskommission, Grossrat Hans Lehmann, Notar, Spitalgasse 14, Bern.



Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Bewährte schulpraktische Lehrmittel

A. Widrig

Geographie der Welt Fr. 19.25

Theo Marthaler

* **Französischbüchlein Fr. 5.75**

Dr. Viktor Vögeli

Vorbereitung auf die Gedichtstunde Fr. 13.–

Theo Marthaler

* **Deutschbüchlein für Schule und Alltag Fr. 6.75**

Dr. H. Gloor / Dr. Hans Graber

Tierkundliche Skizzen Fr. 8.60

Dr. Alfred Bögli

Botanisches Skizzenbuch Fr. 7.60

Dr. Walter Furrer

* **Briefe, Schülerheft Fr. 4.15**
Lehrerheft Fr. 3.15

Theo Marthaler

* **La conjugaison française Fr. 1.90**

Dr. Albert Gut

* **100 english Verbs Fr. 1.90**

Kurt Gysi

* **Il verbo italiano Fr. 1.90**

* Schulpreise

Durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Logos-Verlag Zürich 7/53

8 Occasions-Klaviere

total neu überholt, äusserst preiswert zu verkaufen bei **O. Hofmann**
Klavierbauer, **Bern, Bollwerk 29**
Telephon 031 - 2 49 10



Schulblatt-Inserate
weisen Ihnen den Weg zum Fachgeschäft

Redaktion : P. Fink, Lehrer, Quellenweg 3, Wabern bei Bern, Telephon 031 - 5 90 99. – Rédaction pour la partie française: D^r René Baumgartner, professeur, chemin des Adelles 22, Delémont, téléphone 066 - 2 17 85. – Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon 031 - 2 21 91. – Druck : Buchdruckerei Eicher & Co., Bern, Telephon 031 - 2 22 56.